

3. Der Mann ist er gewesen, als alles versank,
der mutig auf gen Himmel den Degen noch schwang;
da schwur er beim Eisen gar zornig und hart,
den Welschen zu weisen die deutscheste Art.

4. Den Schwur hat er gehalten. Als Kriegsruß erklang,
hei! wie der weiße Jüngling in 'n Sattel sich schwang!
Da ist er's gewesen, der Kehraus gemacht,
mit eisernen Besen das Land rein gemacht.

5. Bei Lützen auf der Aue er hielt solchen Strauß,
daß vielen tausend Welschen der Atem ging aus,
daß Tausende liefen dort hastigen Lauf,
zehntausend entschliefen, die nimmer wachen auf.

6. Am Wasser der Katzbach er's auch hat bewährt,
da hat er den Franzosen das Schwimmen gelehrt.
Fahrt wohl, ihr Franzosen, zur Ostsee hinab
und nehmt, Ohnehosen, den Walfisch zum Grab!

7. Bei Wartburg an der Elbe, wie fuhr er hindurch!
Da schirmte die Franzosen nicht Schanze noch Burg,
da mußten sie springen wie Hasen übers Feld,
hinterdrein ließ erklingen sein „Hussa!“ der Held.

8. Bei Leipzig auf dem Plane, — o herrliche Schlacht!
da brach er den Franzosen das Glück und die Macht,
da lagen sie sicher nach blutigem Fall,
da ward der Herr Blücher ein Feldmarschall.

9. Drum blaset, ihr Trompeten! Husaren, heraus!
Du reite, Herr Feldmarschall, wie Winde im Saus
dem Siege entgegen zum Rhein, übern Rhein,
du tapferer Degen, in Frankreich hinein!

Ernst Moritz Arndt.

213. Der Ausgang der Schlacht bei Leipzig.

1. Enger und enger hatte sich am 18. Oktober der eiserne Ring der Verbündeten um Napoleons Heer zusammengezogen; alle Versuche, ihn zu sprengen, waren gescheitert. Die Sachsen und Württemberger, die bis dahin gezwungen unter Napoleons Fahnen dienten, waren zu ihren deutschen Brüdern übergetreten. Der Ausgang der Völkerschlacht war jetzt nicht mehr zweifelhaft.